



Tätigkeitsbericht des Beauftragten

Seit seiner Beauftragung im Mai 2018 hat der Beauftragte der Staatsregierung mit seiner Geschäftsstelle Strategien für die vier Handlungsfelder entwickelt, mit denen seine Tätigkeit beschrieben ist. Im Folgenden werden die Aktivitäten des Beauftragten entlang der vier Handlungsfelder beschrieben.

Für jüdisches Leben:

Der Beauftragte sieht sich in erster Linie **als Ombudsmann der jüdischen Gemeinschaft in Bayern**. Damit kann im Rahmen der Möglichkeiten eine allzu lange bestehende Lücke gefüllt werden. Es war der ausdrückliche Wunsch der jüdischen Gemeinden, ihres Landesverbands und der führenden Repräsentanten, den Einsatz FÜR jüdisches Leben und damit einen positiven Impetus der Beauftragung voranzustellen. Der Beauftragte hat **alle 13 jüdischen Gemeinden und die beiden liberalen Gemeinden in Bayern besucht** und wiederholt diese Besuche turnusmäßig. Er ist im **stetigen Dialog** mit dem **Zentralrat der Juden in Deutschland** und dem **Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden**.

Mit dem **Kultusministerium** steht der Beauftragte ebenfalls in engem Kontakt. Er konnte dort **Empfehlungen für die Lehrplangestaltung, Lehrerausbildung und –weiterbildung** platzieren. Inhaltliche Schwerpunkte (und in der schulischen Bildung stärker zu berücksichtigen) sind dabei die Themen **Antisemitismus, Jüdisches Leben vor und nach der Shoah** sowie „Israel today“. Der Beauftragte setzt sich daneben für die **Erstellung und Verteilung einer Handreichung zum Thema Antisemitismus** durch die dem Kultusministerium zugeordneten Fachbehörden ein. Eine solche Handreichung könnte in pädagogisch angemessener Form von der Grundschule bis zur Jahrgangsstufe 12 bzw. 13 reichen und sämtliche Schularten einbeziehen.

Er steht in Kontakt mit **Fachwissenschaftlern der Gedenkstätte Yad Vashem**, deren zertifizierter **Online-Kurs zum Thema Antisemitismus („Antisemitism: From its Origins to the Present“)** noch dieses Jahr **auf Deutsch** angeboten werden soll. Der Beauftragte plant für dieses Jahr **Weiterbildungen** mit den

Projektverantwortlichen aus Yad Vashem und bayerischen Lehrkräften, voraussichtlich an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP). Der Beauftragte setzt sich für eine Anerkennung dieses Online-Kurses als Weiterbildung für bayerische Lehrkräfte ein.

Ein Mitarbeiter des Beauftragten ist an einem **Kooperationsprojekt von Hanns-Seidel-Stiftung, Universität Haifa und dem StMUK (Ref. I.9)** beteiligt, das mit bayerischen und israelischen Lehrkräften Unterrichtsmaterialien erarbeitet.

Mit zahlreichen Trägern der außerschulischen Bildung plant der Beauftragte die Einrichtung eines **Netzwerks „Außerschulische Bildung gegen Antisemitismus“**, das Anfang März bei einer ersten Sitzung konstituiert wird. In vielen Gesprächen mit Ministerialbeauftragten, Fachbetreuern und anderen Multiplikatoren innerhalb der Schulverwaltung konnte er die vorhandene Sensibilität für seine Themen stärken.

Der Beauftragte setzt sich für die Einrichtung eines **Bayerisch-Israelischen Jugendwerks** nach Maßgabe entsprechender bilateraler Vorbilder (Deutsch-Französisches, Deutsch-Polnisches Jugendwerk) ein.

Gegen Antisemitismus:

Der Kampf gegen Antisemitismus ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Mit der **Empfehlung an staatliche Institutionen, Verbände und Vereine, die Antisemitismus-Definition der IHRA (International Holocaust Remembrance Alliance) anzunehmen**, hat der Beauftragte eine gesellschaftliche Diskussion über Antisemitismus angestoßen – etwa **70 Verbände und Institutionen** haben diese Definition mittlerweile diskutiert und angenommen. Der Beauftragte konnte dabei viele Gelegenheiten zur Diskussion über Antisemitismus und jüdisches Leben nutzen, so etwa im Vorstand des Bayerischen Roten Kreuzes, beim Landesverband für Heimatpflege, beim Verband der bayerischen Wirtschaft, beim DGB Bayern und im Wertebündnis.

Die **Annahme der IHRA-Definition durch die Staatsregierung** im Mai 2019 war ein starkes Signal. Dies wurde auch von der in der Ministerratssitzung anwesenden EU-Antisemitismusbeauftragten Katharina von Schnurbein gewürdigt. Derzeit berät der Bayerische Landtag über eine gemeinsame Erklärung zum Thema Antisemitismus.

Der Beauftragte und seine Mitarbeiter **referieren regelmäßig in ganz Bayern** bei zahlreichen Institutionen, Kommunen, Verbänden, Fortbildungsmaßnahmen und Fachtagungen zu den Themen Antisemitismus und jüdisches Leben. Ein Mitarbeiter des Beauftragten ist als Autor und redaktionell an einem **Themenheft Antisemitismus der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit** beteiligt.

Gemeinsam mit Awi Blumenfeld, dem Chef-Historiker der **Claims Conference** (Conference on Jewish Material Claims Against Germany) plant der Beauftragte eine Konferenz zu best-practice-Beispielen aus dem Bildungsbereich in München. Der Beauftragte hat gemeinsam mit **Erinnern.at**, dem Institut für Holocaust Education des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF), sowie mit dem **Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen** an der **Pädagogischen Hochschule Luzern** bei der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) **ein Projekt beantragt**, mit dem Lehrkräfte mit historischer Aufklärung und Argumenten gegen Leugnung des Holocaust und Antisemitismus wirkungsvoll gewappnet werden soll.

Bei der Einrichtung der Melde- und Monitoring-Stelle **RIAS Bayern (Recherche- und Informationssystem Antisemitismus)**, die im April 2019 ihre Arbeit aufnahm und derzeit beim BJR angesiedelt ist, konnte der Beauftragte fördernd tätig sein. Mit RIAS Bayern, dem Sozialministerium und dem BJR steht er in kontinuierlichem Austausch. Dabei konnte er auch helfen, gute Gesprächskontakte von RIAS Bayern zu den **Antisemitismus-Beauftragten bei den Generalstaatsanwaltschaften** München, Bamberg und Nürnberg herzustellen. Auch mit den Sicherheitskräften (etwa dem Polizeipräsidium München) steht er im Austausch, um einerseits die Sensibilität für antisemitische Übergriffe zu erhöhen und andererseits aus erster Hand Rückmeldungen zur Lage zu bekommen.

Der Beauftragte tritt aktiv und offensiv gegen alle Erscheinungsformen von Antisemitismus ein und vernetzt sich dazu insbesondere mit seinen Kollegen auf Bundes- und Länder-Ebene sowie international.

Im Juni 2019 ist auf Beschluss der Ministerpräsidenten eine **Bund-Länder-Kommission der Antisemitismus-Beauftragten** (BLK) eingerichtet worden. Derzeit hat der bayerische Beauftragte gemeinsam mit dem Bundesbeauftragten Dr. Felix Klein den Ko-Vorsitz der BLK inne, die im November 2019 in München ihre erste Arbeitssitzung hatte.

Auf Anregung des Beauftragten wurde eine gemeinsame **Arbeitsgruppe von KMK, Zentralrat der Juden und der BLK** eingerichtet, die im Januar in Berlin ihre Arbeit aufgenommen hat. Sie soll eine gemeinsame Erklärung zur Behandlung des Themas Antisemitismus in Schulunterricht und Lehrerbildung erarbeiten, mit möglichst konkreten Hinweisen und Materialien.

Im März wird sich in Berlin eine **Arbeitsgruppe der BLK** treffen, die sich mit der vom Bundestag als antisemitisch charakterisierten **Boycottbewegung BDS** (Boycott, Divestment, Sanctions) befasst.

Auf EU-Ebene wirkt der Beauftragte als Mitglied einer „**Working Group on Antisemitism**“ unter Leitung der EU-Antisemitismus-Beauftragten. Er steht zudem im Austausch mit Elan Carr, dem **Special Envoy for Monitoring and Combating anti-Semitism**, dem Antisemitismusbeauftragten im US-amerikanischen Außenministerium. Regelmäßige Treffen mit Repräsentanten des **World Jewish Congress (WJC)** und **European Jewish Congress (EJC)**, **des American Jewish Committee (AJC)** und anderer jüdischer Organisationen gehören ebenso zu den Aufgaben des Beauftragten.

Für Erinnerungsarbeit:

Im Bereich der Erinnerungsarbeit unterstützt der Beauftragte die vielfältigen Anstrengungen für eine **Erhaltung und Modernisierung der NS-Erinnerungsorte** – sowohl was den Erhalt der Bausubstanz angeht als auch die konzeptionelle Weiterentwicklung, insbesondere für die Zeit nach dem Ableben der Zeitzeugen. Er befürwortet ausdrücklich das hierzu vom StMUK vorgelegte **Gesamtkonzept zur Erinnerungskultur**.

Mit zahlreichen **Generalkonsulaten** hat der Beauftragte intensive Kontakte aufgebaut und gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt (Israel, USA, Ungarn). Dies soll – auch mit Blick auf die Erinnerungsarbeit – ausgebaut werden.

Dem Beauftragten ist es darüber hinaus ein besonderes Anliegen, die anerkannte nationale Minderheit der **Sinti und Roma** zu unterstützen. Mit dem **Landesverband** steht er in regelmäßigem Kontakt, ein Mitarbeiter der Geschäftsstelle ist als ausgewiesener Experte in Gremien auf Bundesebene mit der Erstellung von Lehrmaterialien etc. zum Thema befasst. Die Geschäftsstelle unterstützt inhaltlich den Landtag bei der Durchführung einer Podiumsdiskussion anlässlich des „Tags der Sinti und Roma“ am 8. April 2020.

Für geschichtliches Erbe:

Ein zentrales Anliegen ist dem Beauftragten die Aufklärung über das jahrhundertelange jüdische Leben in Bayern vor und nach der Shoah. Hier werden wir das Jahr **2021**, in dem sich die **erste urkundliche Erwähnung einer jüdischen Gemeinde in Deutschland zum 1.700sten Mal** jährt, für ein ganzjähriges Programm mit Veranstaltungen auf allen Ebenen nutzen. Dazu gibt es bundesweite Vernetzung und Unterstützung; der Beauftragte hat im Oktober 2019 über **90 Vertreter von Institutionen und Initiativen** zum Thema „Jüdisches Leben“ zu einem

Vernetzungstreffen in Nürnberg eingeladen. Seines Erachtens ist ein solches Jubiläumsjahr, das gerade in Bayern mit seinen vielfältigen Aktivitäten im Bereich des Jüdischen Lebens auf fruchtbaren Boden fällt, ein entscheidendes strategisches Werkzeug im Kampf gegen antisemitische Anfeindungen, die Juden als fremd und nicht hierher gehörig ausgrenzen wollen.

Der Beauftragte unterstützt drei zentrale Projekte:

- die **Digitalisierung der Akten jüdischer Gemeinden**, die den Krieg überstanden und heute in den Central Archives for the History of the Jewish People (CAHJP) in Jerusalem lagern.
- die **Aufnahme und ggf. Instandsetzung der jüdischen Friedhöfe in Bayern**, die aufgrund ihres Alters ein einmaliges steinernes Archiv darstellen. Das BLfD hat für diese Aufgabe eine Stelle mit Koordinierungsfunktion eingerichtet, der Beauftragte wird einen Runden Tisch insbesondere mit dem Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden und den Bezirksheimatpflegern einberufen.
- **digitale Angebote zum jüdischen Leben in Bayern und Deutschland**. Dazu gehören u.a. die Web-Site „Jewish Places“ (betreut vom Jüdischen Museum Berlin) und das von der Geschichtsdidaktik an der Uni Regensburg erarbeitete Projekt „**Eine jüdische Straße in Bayern**“, das anhand von knapp 40 Beispielbiographien aus ganz Bayern das vielfältige jüdische Leben verdeutlicht und lokale Anknüpfungs- und Erweiterungsmöglichkeiten schafft.

Ebenfalls im Bereich des geschichtlichen Erbes lässt sich der Einsatz des Beauftragten für das Thema „**Demokratisches Bayern**“ verorten. Bei der Festveranstaltung anlässlich 100 Jahren Bamberger Verfassung hat die Landtagspräsidentin die Einrichtung einer Kommission angekündigt, deren Vorsitz der Beauftragte gemeinsam mit dem Lehrstuhlinhaber für Bayerische Landesgeschichte an der LMU, Prof. Ferdinand Kramer, innehat. Ziel ist es, **Personen, Orte und Ereignisse** zu würdigen, die für die Entstehung des demokratischen Bayern von Bedeutung waren. Gemeinsam mit dem Landtagsamt soll hierzu ein **eigenes Erinnerungszeichen entwickelt** und dann bayernweit in Zusammenarbeit mit lokalen Schulen und Initiativen die Erinnerung an die häufig weniger bekannten Protagonisten und Ereignisse belebt werden.

Die Geschäftsstelle, die personell bis September 2018 aufgebaut wurde, ist mit einer Leitungsstelle (E 15), einer Sekretärin (E 8), einer für vier Tage abgeordneten Lehrerin (A 13) sowie Kollegen mit geringerem Zeitbudget (12 und 4 Wochenstunden) ausgestattet.

(Stand: 6.02.2020)